

## Getestet und für gut befunden Mt 4,1-11

### 1. Fastensonntag Lesejahr A



Die österliche Bußzeit ist auf Ostern hin ausgerichtet. Von Jesu Tod und Auferstehung her sind die einzelnen Sonntage dieser Vorbereitungszeit geprägt. Deshalb trifft der alte Ausdruck „Fastenzeit“ die Intention der Vorbereitungszeit auf Ostern äußerst schlecht. Nicht um ein „Fasten“ als Selbstzweck geht es, sondern um eine Hinorientierung auf Ostern, auch wenn dies durch die für die Liturgie vorgesehenen Bibeltex te nicht unbedingt im gewünschten Ausmaß deutlich wird. Fastenzeit ist eine Prüfung, ein Test, mit dem Ziel für Ostern bereit zu sein.

#### *Kommentar zum Evangelium*

Bei der Taufe Jesu wird proklamiert: „Das ist mein geliebter Sohn“. In welche Richtung dieses Bekenntnis zu verstehen ist, soll in Mt 4,1–11 deutlich werden. Landläufig wird dieser Abschnitt mit „Versuchung Jesu“ bezeichnet. Allerdings: Wie bei vielen anderen Perikopenüberschriften ist damit nur eine sehr oberflächliche – und irreführende – Inhaltsangabe angesprochen, die Kernaussage aber weit verfehlt. Es geht in diesem Abschnitt nämlich weder um den Teufel noch um dessen Versuchungen. Subjekt ist vielmehr Jesus – genauer gesagt: der Sohn Gottes. Und dieser wird nicht „versucht“, sondern erprobt bzw. „getestet“. Jesus wird vom Geist Gottes hinausgeführt in die Wüste. Und die Wüste ist in Anlehnung an den Auszug aus Ägypten der Ort der Erprobung.

Der Evangelist Matthäus stellt hier bereits ganz am Beginn des Wirkens Jesu klar, wie die Gottessohnschaft Jesu zu verstehen ist. Bei Jesus geht es um keinen Hurra-Messias! Ein spektakuläres und sensationelles Auftreten wird ausdrücklich als teuflisches bzw. satanisches Ansinnen zurückgewiesen. Wer sich von Jesus Schauwunder erwartet, der hat ihn grob missverstanden. Was im Laufe des Wirkens Jesu immer deutlicher wurde, ist hier verdichtet schon an den Anfang gestellt.

Immer wieder gab es für Jesus die Herausforderungen, sich von seinem Weg abbringen zu lassen. Doch von der Zusage Gottes her, sein geliebter Sohn zu sein, hatte er die Kraft, diesen Erprobungen zu widerstehen. Gerade darin zeigte sich dann aber seine Gottessohnschaft. Ausgerüstet mit dem Geist Gottes konnte Jesus seinen Weg gehen ... bis zum Ende, dieser Weg führt zum Ziel.

Für Christinnen und Christen wird im Blick auf Jesus deutlich: Wer so wie Jesus den oberflächlichen Versuchungen zu Schauwundern und zur Macht widersteht, der ist schon jetzt ganz in Gottes Nähe. Und umgekehrt (und eigentlich zuerst!): Die Nähe und Liebe Gottes gibt Kraft, Herausforderungen zu bestehen und den Versuchungen zu widerstehen.

#### **FRANZ KOGLER**

leitet seit 30 Jahren das Bibelwerk der Diözese Linz, wo er mit seinem Team versucht, möglichst vielen Menschen einen lebendigen Zugang zur Bibel schmackhaft zu machen – [www.bibelwerklinz.at](http://www.bibelwerklinz.at).